

Ein „religiöser Sozialist“

AWO feiert 70. Jubelfest von Kreisverbands-Chef Wolfgang Stasche

WIESBADEN (we) – Ein AWO-Urgestein wird rüstige Siebzig und feiert mit gebührend großem Bahnhof. Die Familie samt Enkeln Jonathan, Paula, Anna und Lara, die ihrem Opa ein persönliches „Ständchen“ widmeten, mittendrin. Jubilar Wolfgang Stasche, seit elf Jahren Kreisverbandsvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt Wiesbaden, Sozialdemokrat alter Schule und im christlichen Glauben tief verwurzelt, nahm alle Huldigungen mit Humor. Im Robert Krekel-Haus, Eingeweihten noch als „Zwölferbau“ des früheren Klinikums ein Begriff, gab sich Prominenz aus Politik und Gesellschaft die Ehre. Ehrenbürger und Alt-OB Rudi Schmitt, der amtierende Stadtdekan Gerhard Müller, der frühere Sozial-Dezernent Wolfgang Hessenauer, und viele Weggefährten und Mitstreiterinnen zelebrierten ein fröhliches Jubiläum. Stadträtin Helga Skolik überbrachte die Glückwünsche des Magistrats. Die Stadtverordneten Axel Imholz und Hans-Peter Schickel vertraten das Stadtparlament. Auch Landtagsabgeordneter Hans Maus und Dr. Margret Krekel, „grande Dame der Arbeiterbewegung“ sowie Bundestagsabgeordnete Heidemarie Wiczorek-Zeul würdigten den Jubilar, der stets das Wohl der Menschen im Sinn ge-



Großer Bahnhof für den Jubilar Wolfgang Stasche (2. von rechts) mit AWO-Geschäftsführerin Hannelore Richter, Stadtverordnetem Axel Imholz und Heidemarie Wiczorek-Zeul, MdB

Foto: Werner

habt habe. Von Ehrenbürger Jörg Jordan, früherer Stadtentwicklungsdezernent und Landesminister, bekommt Wolfgang Stasche den Ritterschlag als „einer der anständigsten Typen, die mir in meiner politischen Karriere begegnet sind.“ Auch die frühere Landtagsabgeordnete Erika Fleuren rühmt das Geburtstagskind. „Unserem Wolfgang ist es immer um die Sache gegangen.“ Der in der Nähe von Breslau Geborene habe die Wiesbadener Sozialpolitik von Anfang an geprägt und gestaltet „Jeder Sozialismus, dessen Grenze enger ist als Gott und der Mensch ist uns zu wenig.“ Die mit Details gespickte, persönlich

gehaltene Laudatio für den „religiösen Sozialisten“ kam von Dr. Jürgen Richter. Der AWO-Vizevorsitzende skizzierte die Lebensstationen des gelernten Maschinenschlossers, IG-Metallers und CVJM-Mitgliedes Stasche, der als Absolvent der Akademie der Arbeit von Pfarrer Horst Krockert, MdB, als Sozialsekretär der evangelischen Kirche nach Wiesbaden gelotst wurde. Der langjährige Stadtverordnete Stasche war ein Motor der Städtepartnerschaft mit seiner Heimat Breslau. Mit seinem zeitlebens engagierten Christentum sozialdemokratischer Prägung sei er „ein Glücksfall für die AWO“, bescheinigt ihm sein Vize Richter.